

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2018)
Heft: 1

Artikel: Stromflüssen auf der Spur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-738001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STROMFLÜSSEN AUF DER SPUR

Stromversorger wollen möglichst genau wissen, was in ihren Netzen vorgeht. Dazu dienen Simulationen, die Netze und Stromflüsse nachbilden. Das ETH-Spin-off Adaptricity hat sich auf die Entwicklung von Verteilnetz-Simulationswerkzeugen spezialisiert.

Das Stromverteilnetz von Basel ist grossflächig mit Smart Metern ausgerüstet. Im Rahmen eines Pilotprojektes analysierte die Zürcher Firma Adaptricity Smart-Meter-Datensätze, um mehr über den Lastverlauf in Verteilnetzen zu erfahren. Hierbei wurden die Daten pseudonymisiert verwendet; Rückschlüsse auf das Verhalten bestimmter Kunden waren nicht möglich.

Verteilnetz analysieren

Ziel war es vielmehr, genauere Information über die Auslastung des Verteilnetzes zu erhalten. «Wir wollten auf der Grundlage der Smart-Meter-Daten Analysen des Verteilnetzes erstellen», sagt Dr. Stephan Koch, der Adaptricity im Jahr 2014 mit Partnern gegründet hat.

Adaptricity hat maschinelle Lernverfahren entwickelt, die die Datensätze von Smart

Metern nach Merkmalen ordnen können, z.B. nach ähnlichen Charakteristiken des Stromverbrauchs (Lastprofile).

Anforderungen an Trafostation

In einem zweiten Schritt wird dann versucht, aus einer Gruppe von Lastprofilen, z.B. eines Quartiers, Anforderungen an das Verteilnetz abzuleiten (z.B. technische Anforderungen an eine Trafostation). Die Ergebnisse sollen Energieversorgern Erkenntnisse liefern, die für den Betrieb des Verteilnetzes von Interesse sein können. Denn der Stromversorger versteht so besser, wo im Netz zu welcher Zeit wie viel Strom gebraucht wird.

Lokale Verbrauchsprognosen

Durch einen Abgleich dieser Daten mit anderen, öffentlich zugänglichen Datenbanken können die bislang nur partiell

vorhandenen Datensätze der Smart Meter auf das ganze Stadtgebiet extrapoliert werden. Der Energielieferant kann auf der Basis dieser Analysen bzw. aus dem Vergleich mit früheren Daten genauere und gezieltere Verbrauchsprognosen für den Folgetag erstellen.

«Vorhersagen für den Verbrauch des gesamten Verteilnetzes sind zwar schon seit Langem möglich», sagt Stephan Koch, «aber dank unserer Simulation werden solche Voraussagen jetzt auf der Ebene einer Trafostation, also für ein Gebiet von etwa 100 Haushalten, möglich.» Netzbetrieb, Ausbau und Wartung etwa lassen sich dadurch genauer planen, so Koch weiter.

Test mit 40 Einfamilienhäusern

Eine Anwendung der Simulationssoftware hat Adaptricity in den letzten 18 Monaten in der Gemeinde Riedholz bei Solothurn getestet. Dort wurden 40 Einfamilienhäuser und Wohnungen im Versorgungsgebiet der AEK Energie AG mit Geräten ausgerüstet, die Wärmepumpen, Elektroboiler und Ladestationen zeitlich so steuern, dass das Verteilnetz stets optimal ausgelastet ist.

Die Geräte basieren auf der mit dem Watt d'Or ausgezeichneten GridSense-Technologie der Alpiq InTec AG. «GridSense funktioniert im Vergleich zu vielen anderen Technologien dezentral», erklärt Michael Moser, Leiter des Forschungsprogramms Netze beim BFE. Der Praxistest ermöglichte gute Vorhersagen des Systemnutzens und die Beurteilung neuer Geschäftsmodelle. Das Projekt wurde daher unter dem Namen SoloGrid vom BFE als Leuchtturmprojekt unterstützt. (vob)

